



# Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 725

August 2020



## Termine und Veranstaltungen

19. August 17:00 Uhr **Redaktion Blätt'l**  
Werkstatt J. Bielig, Hauptstraße 204
21. August 16:00 Uhr **Aquarelle & Pastelle aus der Oberlausitz**
23. August 09:30 Uhr **Radtour**  
"Wir entdecken unsere schöne  
Heimat per Pedes"  
Start am Vereinshaus, Hauptstraße 70
02. Sept. 19:00 Uhr **Offener Vorstand**  
Termin- und Veranstaltungsplanung 2021  
Waldbaude

## Aquarelle & Pastelle aus der Oberlausitz



Am 21. August 2020 um 16:00 Uhr haben wir die Möglichkeit, die Ausstellung von Dr. M. Trauzettel in der Carl-Lohse-Galerie (Dresdner Straße 1, 01877 Bischofswerda) zu besuchen. Der Künstler selbst wird uns durch seine Ausstellung führen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher ist eine telefonische Anmeldung unter 0152-53674523 erforderlich.

Wir bitten um die Einhaltung der Verhaltensregeln in Bezug auf die Corona-Pandemie, u.a. das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes, Einhaltung der Abstandsregeln und der Verzicht auf das Händeschütteln.

Der Vereinsvorstand

## Das Vereinsjahr 2021

In der offenen Vorstandssitzung am 02. September 2020 wollen wir gemeinsam das Vereinsjahr 2021 vorbereiten. Dafür laden wir alle interessierten und engagierten Vereinsmitglieder herzlich ein. Eure Vorschläge für Projekte und Veranstaltungen sind gefragt, was wollen wir anpacken, womit wollen wir die kleinen, jungen, mittelalten und älteren Vereinsmitglieder sowie Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Burkau für ein paar schöne, interessante und spannende Stunden zusammenbringen.

Wir wollen bisheriges auf den Prüfstand stellen: Was sollte traditionell weitergeführt werden; welche Veranstaltungen sind überholt; gibt es Ideen für Neues? Das können wir nur gemeinsam anpacken. Wir erwarten Euch mit großem Interesse.

Der Vereinsvorstand

### Wir entdecken unsere schöne Heimat per Pedes

Karsten Hartenberger hat für Sonntag, den 23. August 2020, eine Entdeckertour per Pedes durch unsere schöne Heimat geplant. Neugierig geworden und interessiert? Dann finde Dich um 09:30 Uhr am Vereinshaus, Hauptstraße 70 in Burkau, ein und nimm teil. Die Tour ist auf den "normalen" Freizeitradler ausgerichtet und sportliche Wettkämpfe werden nicht ausgetragen. Selbstverständlich kannst Du mit Deinem E-Bike teilnehmen. Zur Stärkung kehren wir zur Mittagszeit in eine Wirtschaft ein. Für eine Erfrischung unterwegs sorgt bitte selbst.

Infolge der Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit Corona führt bitte einen persönlichen Mund- und Nasenschutz mit - Nein, zum radeln muss dieser nicht angelegt werden, sicherlich aber beim Betreten einer Location.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Gestartet wird pünktlich um 09:30

Uhr. Mit der Rückkehr ins Vereinshaus rechnen wir ca. um 16:00 Uhr. Dort können wir die erlebnisreiche Tour gemütlich ausklingen lassen.

Der Vereinsvorstand

## **Heimatvereine - Brauchtumspflege**

Dr. Johannes Schütz von der Technischen Universität Dresden leitet ein mehrjähriges Forschungsprojekt zur Brauchtumspflege. Für diese wissenschaftliche Arbeit hat Dr. Schütz verschiedene Heimatvereine ausgewählt. Unter seine Auswahl fiel auch der Natur- und Heimatfreunde Burkau e.V. Das ist für unseren Verein eine unverhoffte Ehre, denn nicht nur unser langjähriges Bestehen wird erforscht, sondern vor allem das Wirken unserer Vereinsgründer und unserer aktiven Vereinsmitglieder findet eine entsprechende Würdigung.

Die ersten erfolgreichen Kontaktaufnahmen fanden bereits statt. Dr. Schütz stellte am 15. Juli 2020 dem Vereinsvorstand das Projekt vor. Mathias Hüsni wird als Kontaktperson unseres Vereins Dr. Schütz tatkräftig zur Seite stehen. Neben Recherchen in unserem Archiv und im Nachlass von Horst Gersdorf werden auch persönliche Gespräche mit Vereinsmitgliedern geführt. Mathias Hüsni wird die entsprechenden Kontakte unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen herstellen. Wir bitten die ausgewählten Vereinsmitglieder, aufgeschlossen mitzuwirken.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes, welches über Fördermittel finanziert wird, wird Dr. Schütz in einer Publikation veröffentlichen.

Dietmar Kindlein, im Auftrag des Vereinsvorstandes

## 150 Jahre Gemischter Chor Burkau e. V.

Ein Sprichwort sagt: Du musst die Feste feiern wie sie fallen. Das wollte auch der Gemischte Chor Burkau e. V. befolgen. In das Jahr 2020 fällt nämlich das 150. Gründungsjahr des Chores. Ein entsprechendes, das Ereignis würdigendes Festprogramm mit Nachbarchören, mit Freunden und treuen Zuhörern des Chores wurde vorbereitet. Für den 27. Juli 2020 war das große Fest geplant. Doch dann hemmten die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie alle Aktivitäten. Aufgeschoben bedeutet jedoch nicht aufgehoben! Unter Einhaltung aller vorgeschriebenen Bestimmungen wie Abstand halten, Verzicht auf Händegaben trafen sich die Sängerinnen und Sänger an diesem Tag zu einer kleinen Chorinternen Feier im Bürgerhaus. Die Mitglieder des Vorstandes hatten alles entsprechend vorbereitet. Bei der Genusswerkstatt in Burkau war ein delikates Buffet bestellt worden, denn bekanntlich halten Essen und Trinken Leib und Seele zusammen. Und natürlich wurde gesungen. Zwischendurch gab es Einlagen von der 140-Jahrfeier. Es wurde ein gemütlicher Abend.

Der Höhepunkt war die Verabschiedung unseres Wilfried Vetter als Chorleiter. 35 Jahre hat er den Chor dirigiert, motiviert und ihn so bei guter stimmlicher Qualität gehalten. Gern hätten sich die Sängerinnen und Sänger noch einige Zeit seiner „Diktatur“ untergeordnet. In einem Kanon heißt es nämlich: „Chorsingen ist Diktatur, von Demokratie keine Spur...“. Symbolisch überreichte er seinem Nachfolger Benedikt Kantert, dem neuen Kantor in Burkau, eine Stimmgabel auf einem roten Kissen. Wilfried Vetter wird aber weiterhin Sänger im Chor bleiben.

Mit einer Urkunde und einem Geschenk aus der Töpferei Lehmann in Burkau wurden langjährige aktive Sängerinnen und Sänger geehrt: Sabine Ritter für 20 Jahre, Wilfried Vetter, Heidrun Gührig, Elke Rothe, Sabine Philipp und Angelika Storch für 35 Jahre, Simone Stephan für 45 Jahre und Hannelore Freidt für 65 Jahre. Diese langen Zeiten der Mitgliedschaft verlangen eine große Einsatzbereitschaft der Sängerinnen und Sänger, sie zeigen aber auch ihre Verbundenheit zum Chor. Erwähnenswert, man könnte es auch als Kuriosität bezeichnen, ist Luise Philipp. Sie ist seit 67 Jahren im Chor und hat in dieser Zeit in drei Stimmlagen gesungen – angefangen im Sopran, später im Alt und jetzt singt sie im Tenor. Möge ihr diese Stimmlage noch lange erhal-





## Stell Dir vor Dein Haus brennt und keiner kommt zu Hilfe

Nicht zu übersehen ist das auf der Mittelseite abgebildete Banner an der Freiwilligen Feuerwehr auf der Straße der Jugend in Burkau. Aus diesem aktuellen Anlass bat die Redaktion der Heimatkundlichen Blätter unseren Bürgermeister um ein Statement, welches wir hiermit veröffentlichen:

"Dem einen oder anderen wird das neue Banner an den Feuerwehrgerätehäusern in Burkau, Uhyst a.T., Großhänchen und Jiedlitz aufgefallen sein. Wie man darauf erkennen kann, sinken die Mitgliederzahlen kontinuierlich seit über 10 Jahren in der Feuerwehr. Die Einsatzzahlen haben sich jedoch in der gleichen

Zeit verdoppelt. Wir wollen damit in der Gemeinde Burkau Aufmerksamkeit erzeugen und auf dieses Problem hinweisen.

Jeder ist in der Gemeindefeuerwehr Burkau herzlich willkommen, egal ob als Jugendllicher, als Frau oder als Mann. Wir benötigen dringend neue Freiwillige Kameradinnen und Kameraden, die bereit sind, anderen in Not zu helfen.

'D BRAUCHS UNS - WIR BRAUCHEN DICH'

Sebastian Hein, Bürgermeister"

ten bleiben, denn sie und Wilfried Vetter sind die einzigen Tenöre im Chor. Zur Erinnerung erhielt jedes Chormitglied einen Becher aus Keramik mit der Aufschrift: 150 Jahre Gemischter Chor Burkau e.V. Am Ende dieser etwas bescheidener ausgefallenen Feier waren alle einhellig der Meinung: es war eine gelungene Würdigung des 150-jährigen Chorjubiläums. Den Mitgliedern des Vorstandes ein herzliches Dankeschön dafür.

Dr. Hannelore Freidt, Gemischter Chor Burkau e. V.

### **Als ich ein kleines Mädchen war**

Bücher, in denen Kindheitserinnerungen festgehalten werden, gibt es sehr viele. Das allerschönste davon stand in Omas Bücherregal und erzählt von Kindheitserinnerungen an Dresden, ganz speziell rund um den Albertplatz und die von dort abgehende Königsbrücker Straße. Kein geringerer als Erich Kästner war es, der seine Stadt Dresden aus Kinderaugen so wunderbar beschrieben hat. „Als ich ein kleiner Junge war“ stand genau neben dem „Doppelten Lottchen“ in besagten Omas Bücherregal und Omas Bücherregal stand in ihrer guten Stube in der Alten Schule - gleich unten links neben der großen Haustür hinter den ersten beiden großen Fenstern. Und genau hier habe ich es mir mit Becks Oma, ihren Büchern und unzähligen Fotos immer wieder gerne gemütlich gemacht und lauschte mit großen Augen und offenem Mund ihren Erzählungen. Ich erinnere mich auch noch ein wenig an meinen Opa,



Rudi Beck, der mit mir so oft am großen guten Tisch „Mensch-ärgere-dich-nicht“ spielte. Er war es auch, der mir in eine kleine Bierflasche süßes Sirupwasser hineinschüttete, damit ich am Samstagvormittag im Hof zwischen Alter Schule und Schuppen hinter dem großen Tor (es war wahrscheinlich so gegen 11 Uhr) eine wohl-

verdiente Arbeitspause mit den Männern zelebrieren konnte.

Es ist nicht nur die familiäre Beziehung zu Becks Ilse und Rudi, die mich an die Alte Schule fesseln - es ist vor allem auch meine Kindheit. Als ich in den Heimatkundlichen Blättern Nr. 721 den Artikel des Käberchens las, ging mir ein Herz auf. In vielen beschriebenen Situationen habe ich mich sofort wiedergefunden und alte, fast vergessene Erinnerungen kamen auf. Wie sehr die Alte Schule in den Erinnerungen anderer Menschen steckt, wurde durch die veröffentlichten Ergänzungen von Albrecht W. Rudolph und Dr. Hannelore Freidt deutlich. Und jetzt sitz ich hier und kann nicht anders. Auch ich möchte einen kleinen Erinnerungsbeitrag zur Alten Schule leisten, denn...

...als ich ein kleines Mädchen war, bin ich in der Alten Schule aufgewachsen. Sie war für mich Wohnhaus und Abenteuerspielplatz zugleich. Die Wiese hinter dem Gebäude bis runter an die Bach, die riesigen Kletterbäume mit meinem Geheimverstecken am Bachufer, das Brettlein, das über die Bach zum „Schutt“ führte, die Kirchmauer, das Kirchengelände mit den Gräbern und Gruften, die großen Hecken rüber zu Hundracks oder zur Straße, selbst die Kohleschuppen, Karnickel- und Hühnerställe und Misthaufen, der Dachboden und das riesige Waschhaus - alles gehörte zu „meinem“ Spielplatz, auf dem ich so oft mit Grundmanns Kindern Cowboy und Indianer gespielt habe. Und: hier lebten neben meinen Großeltern, meinen Eltern und mir auch Menschen, die in der alten Schule nach dem Krieg und der Vertreibung ein neues



Zuhause gefunden haben. Oma nannte sie immer „die Umsiedler“.

Gleich unten rechts wohnten Onkel Max und Frau Herde - anders habe ich die beiden nie angesprochen. Sie stammten aus Breslau und ich durfte niemals ihre Wohnung betreten. Aber mit Onkel Max habe ich draußen Hühner und Karnickel gefüttert und staunend beobachtet, wie er frisch geschlachtete Karnickel aufzog. Die Wiese hinter dem Haus zu hauen, hat ihn tagelang beschäftigt und er schimpfte immer mit mir, wenn ich durch das hohe Gras stapfen wollte. Hier gab es so viele schöne bunte Wiesenblumen, die ich rund um Omas



Geburtstag im Mai so gerne pflückte. Der Misthaufen hinter dem Haus qualmte und der Vorgarten zur Straße hin war mit den vielen bunten Dahlien eine wirkliche Augenweide. Links daneben gab es auch einen hübschen Vorgarten, den meiner Großeltern. Aber Herden' Max sein Vorgarten war immer der Schönste - vielleicht sogar von ganz Burkau damals. Oder vom Oberdorf - mein Aktionsradius war damals doch noch ein bisschen eingeschränkt. Familie Herde hatte ihr Schlafzimmer im Obergeschoss, genau über der Wohnung meiner Großeltern hatten sie zwei große Zimmer. Jeden Abend nach dem Abendprogramm im Fernsehen gingen sie im Nachthemd und Schlafanzug durch das kühle, im Winter eiskalte Treppenhaus die Granitstufen der großen Treppe nach oben. Oma sagte dann meist: „Jetzt geh'n die Herdens ins Bett.“ Später erzählte man mir, dass dort meine Mutti geboren wurde, als das noch das Schlafzimmer meiner Großeltern war. Das Ehepaar ist 1992 zu ihrem Sohn Manfred in die Nähe von Augsburg gezogen. Onkel Max wurde dort weit über 100 Jahre alt.

Gegenüber von Becks Wohnung befand sich das große Waschhaus. Neben abgestellten Fahrrädern und allerlei anderen nützlichen Dingen der Mieter befand sich rechts der große Waschkessel. Hier kochten die Hausfrauen ihre weiße Wäsche mit einem sehr großen Holzlöffel. Ich habe so manches Mal dabei zugeschaut und erinnere mich noch sehr an den Nebel, der uns dabei umgab.

Ging man die Stufen hoch und um die Ecke hinauf, so folgte oben angekommen gleich links die

Wohnung meiner Eltern und mir. Wir lebten in zwei Zimmern, die nach hinten rauschauten. Es gab einen großen Ofen, eine kleine Küchenzeile, die auch als Bad erhalten musste und einen Kühlschrank, auf dem jährlich unser Weihnachtsbaum stand.



Der große Stubentisch war auch Muttis Lehrerarbeitsplatz und das Sofa und die beiden riesigen Sessel könnten von vielen großen Feiern berichten, wenn es sie noch gäbe. Zum Sommeranfang wurde das Doppelfenster aus- und im Winter wieder eingehangen. Es war ein großes Ereignis, an dem auch ich schwere Verantwortung tragen durfte. Hinten dran war das Schlafzimmer, aus dem man über die Kirchenmauer auf die Totenhalle schauen konnte. Dort wurden damals noch die Leichen aufgebahrt, bevor am nächsten Tag die Beerdigung stattfand. Es war in der Erinnerung meiner Mutti eine sehr gruselige Vorstellung, mit den Leichen abends ins Bett zu gehen. Samstags wurde gebadet - bei Oma unten. Becks waren wohl die einzige Familie im Haus, die einen Badeofen mit Wanne besaßen. Mit Oma und Opa teilten wir uns auch das Plumpsklo, das im Anhang am Hinterausgang war, genau gegenüber vom Plumpsklo der Familie Herde. Aus Mangel an Toilettenpapier riss Oma alte Kursbücher und Zeitungen auf A5-Format, die fein gestapelt neben der Schüssel lagen. Nachts krochen immer dicke Spinnen an der Decke und den Wänden entlang, die ich mindestens 5 Minuten beobachtet habe, um mich zu vergewissern, dass sie mich nicht anspringen werden. Tagsüber habe ich mich während meiner Toilettengeschäfte abgeduckt, weil draußen Onkel Max ja immer etwas zu tun hatte und hätte hereinschauen können. In unserer Wohnung lebte nach unserem Auszug die junge Lehrerin Frau Huste, später die Burkauer Russischlehrerin Frau Pfau (verheiratet Weckend).

Auf meinem großen Abenteuerspielfeld draußen hinter dem Haus befand sich eine Stelle, die ich nicht betreten durfte. Dort gab es einen kleinen Brunnen und eine Birke, die von Frau Sommer gepflegt wurde. Sie wohnte genau gegenüber von uns und war eine hochgewachsene, feine und kluge ältere Dame, die früher als Kinderkrankenschwester arbeitete. Auch sie war eine Umsiedlerin und lebte als Witwe in zwei Zimmern. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie sie mir eines Tages ein kleines Spielzeugklavier aus Holz schenkte. Später war dies die Wohnung von Klinnert Max und einige Jahre später wohnte Herr Heidel drin.

Der große Flur zwischen unseren beiden Wohnungen erstreckte sich bis zum Fenster, das Richtung Straße zeigte. Links und rechts an den Wänden befanden sich große Schränke und vor der nächsten Nachbarswohnung stand ein alter Tisch, auf dem stets leere Flachbatterien lagen. (Fortsetzung folgt)

Anja Gebhardt-Varga

## Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag  
und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.**

### **Bildnachweis:**

- Titelbild: Blühwiese in Burkau, Dietmar Kindlein, 2020  
Seite 6/7: Dietmar Kindlein, 2020  
Seite 8: Ilse und Rudi Beck, Fotoarchiv Familie Gebhardt  
Seite 9: Max Herde, Fotoarchiv Familie Gebhardt  
Seite 10: Wolfgang und Anja Gebhardt beim Fenster aushängen,  
Fotoarchiv Familie Gebhardt

### **Herausgeber:**

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113  
Amtsgericht Dresden: VR 30996  
Gestaltung: Dietmar Kindlein  
Druck: Buchbinderei Grafe, Kirchgasse 1, 01877 Bischofswerda  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.  
Email: [blaettl@gmx.de](mailto:blaettl@gmx.de) [www.heimatfreundeburkau.de](http://www.heimatfreundeburkau.de)

---

### **Für Spenden an:**

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.  
IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898 BIC: SOLADES1BAT  
Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen Kontonummer: 1 000 504 898